



wohnbau**genossenschaften schweiz**
bern-solothurn regionalverband
der gemeinnützigen wohnbauträger
kompetenzzentrum gemeinnütziger wohnungsbau

Genossenschaften als Taktgeber für Innovationen – auch beim autoreduzierten Wohnen

Fachseminar der PAWO

Daniel Blumer

Geschäftsführer Kompetenzzentrum gemeinnütziger Wohnungsbau

Optingerstr. 54, 3013 Bern – www.wbg-beso.ch



Bestehende Siedlungen CH

- ✓ Bern-Bümpliz, Burgunder
- § Bern, Stöckacker Süd
- ✓ Biel, FAB-A
- ✓ Ostermundigen, Oberfeld
- ✓ Winterthur, Giesserei
- ✓ Zürich-Leutschenbach,
mehr als wohnen
- ✓ Zürich, Kalkbreite
- ✓ Zürich-Leimbach,
Sihlbogen

Geplante Siedlungen CH

- ✓ Baden, Gartenstrasse
- ✓ Basel, Erlenmatt Ost
- ✓ Genf, Ecoquartier
Jonction
- Lausanne, Plaines-
du-loup
- ✓ Neuenburg, Vieux-Châtel
- Winterthur, Hagmann
Areal
- § Zürich, Kronenwiese

Die ausgezeichneten Bauten 2011–2015

Die folgenden zwischen 2011 und 2015 fertiggestellten Bauten wurden ausgezeichnet. Alle Bilder © Georg Aerni.



Parkhaus Opéra,
Sechseläutenplatz



Letzibach Teilareal C



Hohes Haus West



Bürohochhaus Prime Tower



Siedlung Grünmatt



Wohn- und Gewerbesiedlung
Kalkbreite



Hunziker Areal



Hauptsitz Zürcher
Kantonalbank



Toni-Areal



Wohnüberbauung Klee



Gewerbehaus Noerd



Hallenbad City

Das Bauen an der Stadt wird als interdisziplinärer Prozess gesehen. Die Beiträge, welche in ihrer Gesamtheit überzeugen, stehen im Fokus des Wettbewerbs:

Städtebau: Der Bau sucht die Auseinandersetzung mit der Stadt. Das Gebäude baut an der Stadt weiter und leistet einen Beitrag zur Vielfalt der Individualitäten der Stadtquartiere. Die Aussenräume sind für verschiedene unterschiedliche Aktivitäten. Die Erdgeschossnutzungen und die Aussenräume werden bewusst zueinander in Beziehung gesetzt.

Architektur: Der Bau strahlt auf die unmittelbare Umgebung. Der Baukörper ist volumetrisch differenziert und zeichnet sich durch ein kohärentes architektonisches Gesamtkonzept aus. Die Grundrissgestaltung entspricht einem hohen Gebrauchswert auf. Der architektonische Ausdruck des Gebäudes ist spezifisch; die Konstruktion und die gewählten Materialien sind hochwertig.

Gesellschaft: Der Bau leistet einen Beitrag zur Stadt. Das Gebäude leistet einen Beitrag zu sozial durchmischter Stadtentwicklung. Architektonische Elemente fördern das gemeinschaftliche Leben. Das Gebäude erhält ein hohes Mass an Wiedererkennung aus und verleiht dem Quartier Identität.

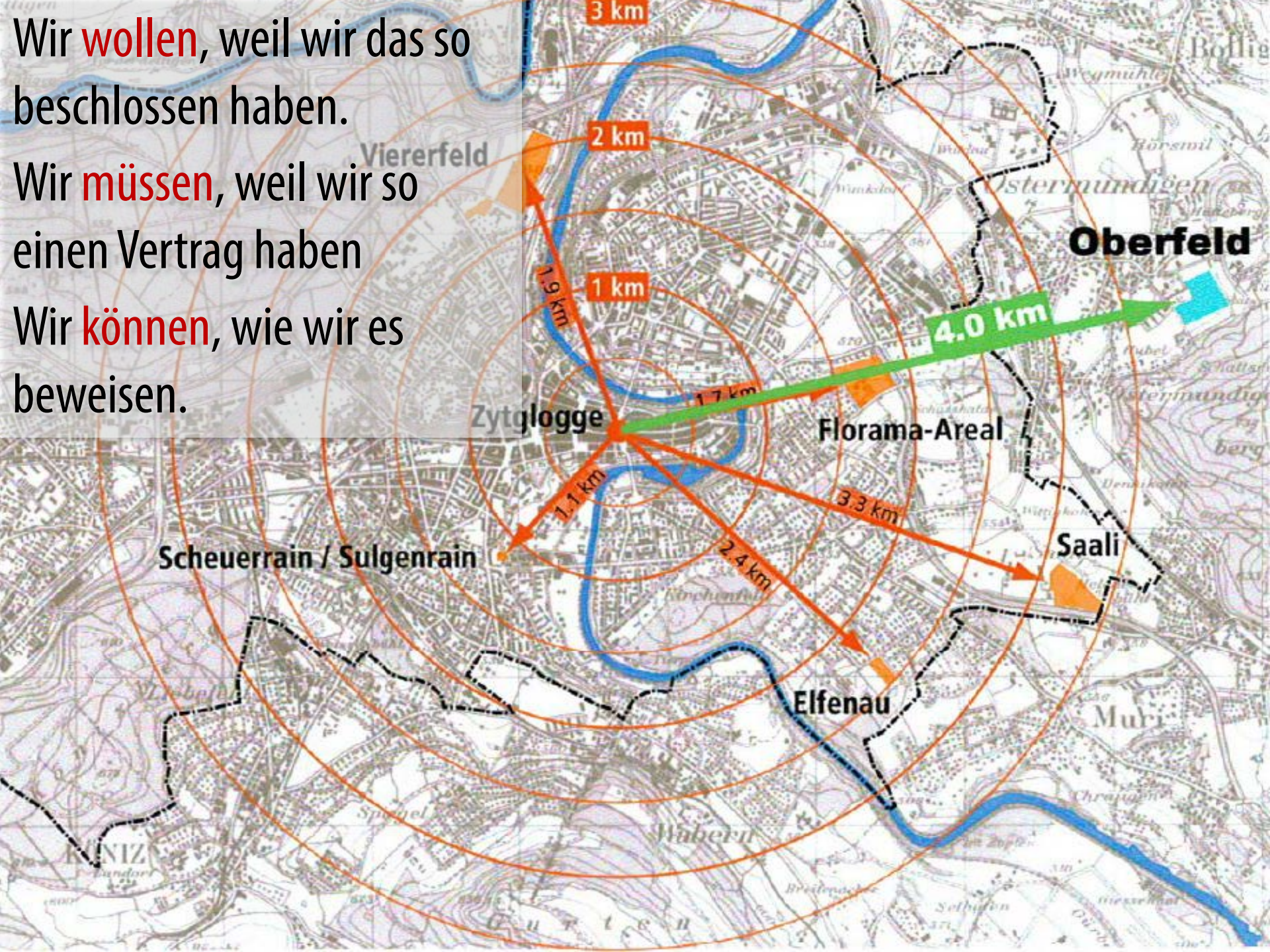
Ökonomie: Der Bau ist langfristig werthaltig. Die Wertigkeit des Gebäudes ist langfristig hoch. Der Standort ist entsprechend gewählt. Die Dichte ist der Nutzung und der Qualität der Umgebung. Die Gebäudestruktur weist eine hohe Flexibilität auf. Der Umfassungsbeitrag sind gering.

Ökologie: Der Bau schont die Ressourcen und das Klima. Das Gebäude zeichnet sich durch einen geringen Energieverbrauch und niedrige CO₂-Emissionen aus. Die erneuerbaren Energien werden effizient genutzt. Die Nutzung des Bodens ist schonend und Möglichkeiten zur Reduktion der Umweltbelastung werden aufgezeigt. Zugänglichkeit und Systemtrennung für den Lebenszyklus sind gegeben.

Wir **wollen**, weil wir das so beschlossen haben.

Wir **müssen**, weil wir so einen Vertrag haben

Wir **können**, wie wir es beweisen.





[Home](#) [Die Genossenschaft](#) [Das Konzept/Concept](#) [Die Siedlung](#) [Häuser / Wohnungen](#) [Downloads](#) [Links](#) [Kontakt](#)

Willkommen bei der autofreien Siedlung Oberfeld

Bienvenue à la coopérative d'habitation sans voitures d'Oberfeld



Aktuell

Mit Nachbarinnen und Nachbarn ins Gespräch kommen:

Aktionstag

12. November, unter Anderem um grosse Pflanzbehälter zu bauen

interkulturelles Café der Themengruppe Flüchtlingshilfe

Di vormittags/freitag nachmittags

Mobility Standplatz am Lindenweg
Buslinie 10

zur WBG Oberfeld

Weg von Haltestelle Oberfeld

Lindenweg 10-18





«wir als autofreie siedlung werden eingemüllt, zgedröhnt, eingepackt von siedlungen mit konventionellem parkplatzmanagement. von der wirkung her wäre es viel effektiver, man hätte, à la viererfeld, eine reduzierte anzahl von parkplätzen über ein grosses gebiet, statt eine kleine



FAB-A Biel









Hunzikerareal ZH



Noëlle Chevalley

Sachbearbeiterin
Bewirtschaftungskoordination



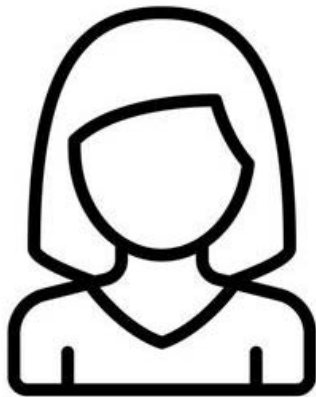
Anna Haller

Leiterin Partizipation und
Öffentlichkeitsarbeit



Andrea Krstovic

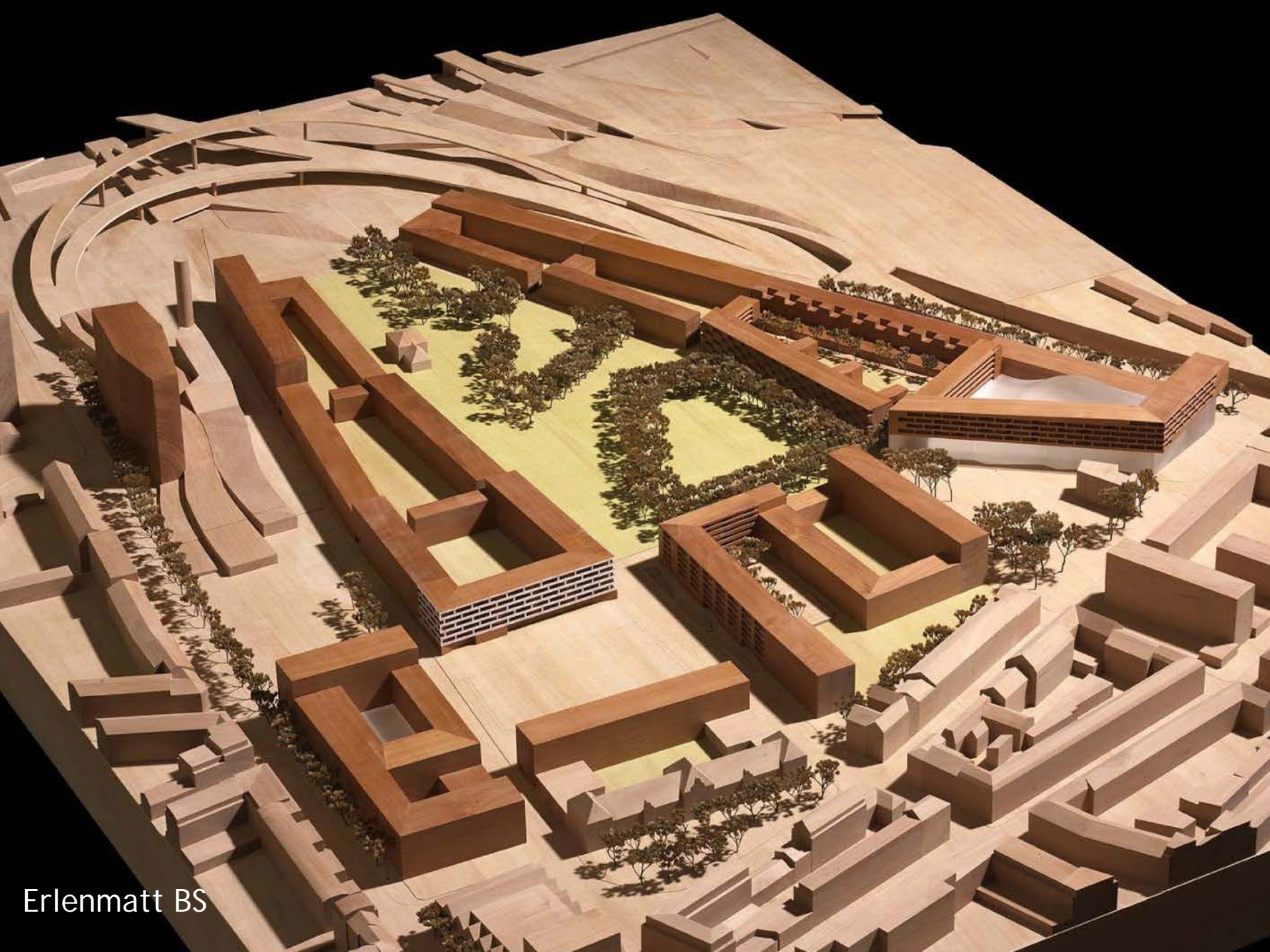
Geschäftsführerin Hunziker
Areal



Sabine Kupferschmid

Réceptionistin





Erlenmatt BS



A



Konzept Stammparzelle

Die unbebaute Fläche auf Erlenmatt Ost, insbesondere die drei Höfe der Baufelder H, I und J bilden die sogenannte Stammparzelle. Sie bleibt im Besitz der Stiftung Habitat und wird von ihr gestaltet. Auf den Baufeldern H und J werden Wohnhöfe entstehen, während der Hof im Baufeld I den Charakter eines öffentlichen Platzes entfalten wird, der ganz wesentlich von den Nutzungen im Silo und im Erdgeschoss der Bauten gegenüber am Park geprägt wird. Die Höfe sind öffentlich und allen BewohnerInnen und NutzerInnen jederzeit zugänglich, ohne Anspruch auf privatisierte Grundflächen.

Erschliessung

Alle Wohnungen und das Silo werden über die Höfe erschlossen. Das Gewerbe entlang der Signalstrasse wird von dort zugänglich gemacht. Die Höfe und der Goldbachweg sind ausschliesslich für Notfallfahrzeuge und Velos befahrbar. Für die BewohnerInnen erstellt die Stiftung Habitat in den Höfen Veloabstellplätze. Im Bereich des Baufelds H wird die Einstellhalle über den Hof be- und entlüftet.

Mitwirkung an der Gestaltung der Höfe

Es ist das Ziel der Stiftung Habitat, die BewohnerInnen und die NutzerInnen an der Gestaltung der Höfe zu beteiligen. In diesem Sinne werden die Höfe zunächst nur mit den wesentlichen Grundelementen wie Bäume, hindernisfreie Wegverbindungen, Beleuchtung, Veloabstellplätze, Zugänge zur Einstellhalle usw. ausgestattet.

Im Verlauf der Besiedelung, jedoch frühestens, wenn alle Bauten an einem Hof bezogen sind, werden in einem von der Stiftung Habitat organisierten und moderierten partizipativen Prozess die Art und die Anordnung von Spielbereichen,



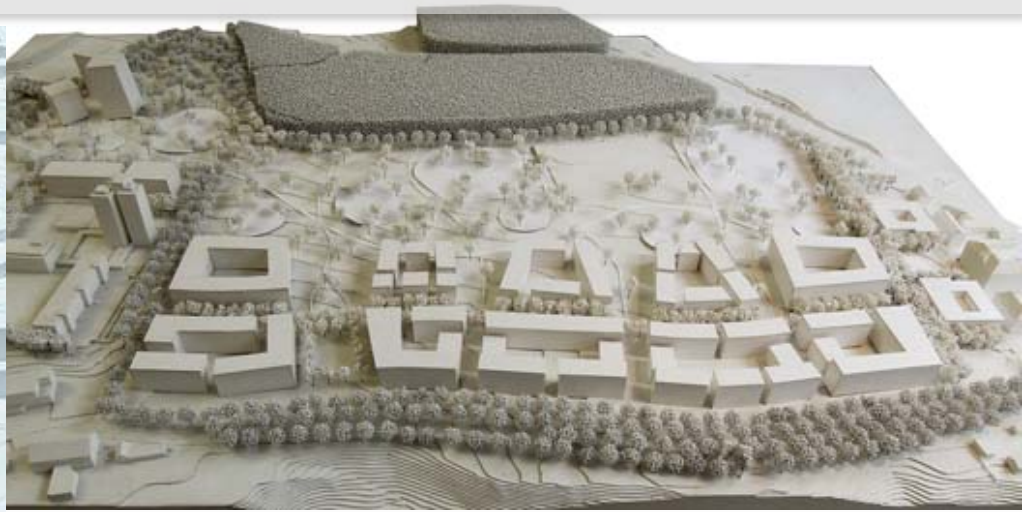


wohnbau**genossenschaften schweiz**
bern-solothurn regionalverband
der gemeinnützigen wohnbauträger
kompetenzzentrum gemeinnütziger wohnungsbau

Wollen → Engagement, Community

Müssen → Steuerung, soziale Nachhaltigkeit

Können → Chancen, Partizipation, Wissen



Besten Dank!